

Sagen Sie mal

Wie barrierefrei ist Nürnberg?

Clara Grau

Am 3. Dezember ist der Internationale Tag der Menschen mit Behinderung. Zu diesem Anlass berichtet der Vorsitzende des Behindertenrats der Stadt Nürnberg (BRN), Peter Vogt (62), wie es um die Barrierefreiheit in Nürnberg bestellt ist.

Herr Vogt, wie ist der BRN organisiert und welche Aufgaben hat er?

Der BRN wurde 2010 erstmals gewählt. Wir haben insgesamt 40 Mitglieder, darunter bis zu 26 Menschen mit Behinderung und bis zu 14 Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden, Selbsthilfegruppen und Leistungserbringern. Wir sind die Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung und beraten als Sachverständigenrat den Stadtrat sowie die Stadtverwaltung in allen Fragen, die Menschen mit Behinderung betreffen.



Peter Vogt

Werden Ihre Anliegen gehört?

Wir arbeiten auf Augenhöhe mit der Stadt. Wenn zum Beispiel eine Schule neu gebaut oder eine Kreuzung umgestaltet wird, sind wir involviert. Oberbürgermeister Marcus König nimmt einmal im Jahr an unserer Plenumssitzung teil. Darüber hinaus haben wir vierteljährliche Treffen mit der Verkehrsaktiengesellschaft (VAG), bei denen wir beispielsweise die Gestaltung von Haltestellen oder die Anschaffung neuer Züge und Busse beraten.

Können Sie Meilensteine nennen?

Wir haben die Barrierefreiheit in vielen Bereichen verbessert. Die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung werden selbstverständlich in Planungen einbezogen. So gibt es in Nürnberg einen Gebärdensprachdolmetscher-Pool, aus dem die Kosten für diese für öffentliche Veranstaltungen finanziert werden. Auch bei vielen Events, wie dem Bardentreffen, wurde der Zugang deutlich verbessert – auch wenn es natürlich immer noch Optimierungsbedarf gibt. Besonders zu erwähnen ist unser jährlicher UN-Zug mit anschließendem Inklusionsfest auf dem Jakobsplatz.

Gibt es Anerkennung?

Ja, beispielsweise durch die Nominierung für den europäischen „Access City Award 2025“. Dieser Preis zeichnet jedes Jahr Städte aus, die sich besonders für Barrierefreiheit engagieren. Hier zahlt sich die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung aus. Wir gehören zu den besten vier von insgesamt 57 teilnehmenden Städten. Ende November reisen wir gemeinsam mit städtischen Kolleginnen zum Finale nach Brüssel.

Wo besteht Verbesserungsbedarf?

Unser Bahnhof ist eine Katastrophe. Personenaufzüge werden von Firmen oft fremdgenutzt und sind deshalb häufig defekt – obwohl es eigentlich separate Aufzüge für Warenlieferungen gibt. Auch die Kombination aus Zügen und Bahnsteigen ist oft nicht optimal. Ärgerlich ist auch, dass manche Aufzüge der VAG oft sehr lange Reparaturzeiten haben.
